

Presseinformation

For Change

KLIMAWANDEL! Vom Massenkonsum zur nachhaltigen Qualitätsgesellschaft

Eine Kooperation des MAK und des
Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und
Tourismus

Ausstellungsort	MAK DESIGN LABOR MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	29. Mai – 6. Oktober 2019
Öffnungszeiten	Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr

Mit dem Ausstellungsprojekt *KLIMAWANDEL! Vom Massenkonsum zur nachhaltigen Qualitätsgesellschaft* umkreist das bekannte Wiener Designstudio EOOS (Martin Bergmann, Gernot Bohmann und Harald Gruendl) den Beitrag, den Transformationsdesign für den notwendigen Turnaround des Klimawandels leisten kann. Tragende Säulen für einen nachhaltigen Klimaschutz – Kreislaufwirtschaft, Energie, Mobilität und Ernährung – denken EOOS aus einem partizipativen Ansatz heraus neu. Fünf Designinstallationen entwerfen Bilder und Geschichten einer neuen Lebensweise, mit der wir zum Stopp der Ausbeutung von Ressourcen, zur Reduktion schädlicher Emissionen und damit zur Entschärfung der Zeitbombe Klimawandel beitragen können.

„Transformationsdesign kann gerade im Hinblick auf den Klimawandel Veränderungsprozesse in Gang setzen. Der Wechsel von der momentanen, weltzerstörerischen in eine zukunftsfähige, nachhaltige Lebensweise ist aber nicht nur eine Frage des Designs, sondern auch einer partizipativen Gesellschaft. Gebündelte Kreativität von uns allen kann Gemeingüter schaffen, die von allen nutzbar und weiterentwickelbar sind. Gemeinsam geht der Wandel schneller“, so Harald Gruendl.

KLIMAWANDEL! nimmt Bezug auf die Österreichische Klima- und Energiestrategie *#mission2030* (2018) sowie auf den Guide *Qualitätsstandards für Circular Design*, entwickelt vom IDRV – Institute of Design Research Vienna und herausgegeben von designaustria (2019).

Die gezeigten Arbeiten animieren nicht nur zur aktiven Mitgestaltung eines nachhaltigen Lebensstils, sondern lesen sich auch als Pilotprojekte für mögliche Arbeitsweisen und Potenziale von Design in der Zukunft:

29.5. – 6.10.2019

SOV – Social Vehicle (E00S, seit 2018)

Mobilität gehört zu den Hauptverursachern des Klimawandels. Der Verkehr produziert fast ein Drittel der Treibhausgase in Österreich. Seit 1990 sind die Emissionen sogar um mehr als 60 % gestiegen. Elektromobilität ist eine klimaschonende Alternative, die wir schon in Form von Bahn oder Straßenbahn nutzen können. Elektrische Fahrräder zählen zu den meistverkauften individuellen Mobilitätslösungen. Erstaunliche 94 % aller Autofahrten sind kürzer als 50 km. Dennoch werden die von der Autoindustrie angebotenen Elektroautos wegen mangelnder Reichweite oft nicht gekauft. Das von E00S initiierte Open-Source-Hardware-Projekt SOV ermöglicht den Bau eines *Social Vehicle* lokal in kleinen Werkstätten. Die Pläne können durch die DIY-Community ständig verbessert werden. Das SOV schafft eine neue Kategorie von Mobilitätslösungen und zudem lokal qualifizierte und selbstbestimmte Arbeit.

Kraftwerk (E00S, 2019)

Die Arbeit zeigt ein Erweiterungsmodul des Mobilitätsprojekts. Das Fahrzeug hat einen Aufsatz, der aus Solarmodulen Strom erzeugen kann. Das SOV wird in Sonnenkorridoren geparkt und richtet sich – wie ein Heliostat – stets nach der Sonne. So wird der öffentliche Raum nicht nur zum Parken verwendet, sondern auch zur Energieproduktion.

Die Küche (E00S, 2019)

Kreislaufwirtschaft bedeutet, Rohstoffe entweder in biologischen oder technischen Kreisläufen zu führen. Biologische Rohstoffe werden am Ende ihrer kaskadischen Nutzung wieder zu Erde. Dass es möglich ist, fast gänzlich ohne „Müll“ auszukommen, stellen PionierInnen der Zero-Waste-Bewegung in ihren Alltags-Reallaboren unter Beweis. Der nichtbiologische Müll eines Jahres füllt gerade mal ein Marmeladenglas, während wir Woche für Woche Abfallkübel voller Plastikmüll und anderer Wertstoffe entsorgen. *Die Küche* stellt Lösungsvorschläge für ein Leben ohne Verschwendung von Lebensmitteln und Verpackungen zur Diskussion.

Steckdose (E00S, 2019)

Eine Steckdose zum Laden von Fahrzeugen als „Peer-to-Peer“-Lösung: Die Elektromobilität kommt nicht in Gang, weil auch viele kaufwillige Menschen keinen Zugang zu einer öffentlichen Ladestruktur nahe ihrer Wohnung oder ihrem Büro haben. Es zeigt sich, dass viele Probleme systemischer Natur sind. Das Projekt stellt eine Alternative in den Raum, die selbstbestimmt von BürgerInnen betrieben und errichtet werden kann und die digitale Technologien nutzt, um Energie zu verteilen und selbst zu verwalten.

Lunar Lander (E00S, 2018)

Das Bild einer Mondlandefähre ist das Szenario von *Lunar Lander*, bei dem die von der Bristol University (Bristol Robotics Laboratory, Ioannis Ieropoulos)

los) entwickelte Technologie der mikrobiellen Brennstoffzellen angewendet wird. Ein universelles Urinal (Männer/Frauen) sammelt Urin, der von Mikroben in Strom umgewandelt wird. Ein Akku speichert die kontinuierliche Stromproduktion und stellt sie als Niedervolt-Stromversorgung bereit. Das Projekt erforschte einerseits die Möglichkeit von Design, neue Technologien breitenwirksam zu inszenieren und auch so diskutierbar zu machen, andererseits die Frage nach unserem viel zu hohen Energiekonsum. Ein Insekt könnte wahrscheinlich Tausende Jahre mit der erzeugten Energie leben, während es in unserem Leben gerade zum Beleuchten der Toilette oder dem Laden von Mobiltelefonen reicht.

Design: EOOS

Inhaltliche Koordination: Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor, MAK

 **Bundesministerium**
Nachhaltigkeit und
Tourismus

Rückfragen Presse

MAK-Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)
Cäcilia Barani, Sandra Hell-Ghignone, Veronika Träger
MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
T +43 1 711 36-233, -212, -229
presse@MAK.at, MAK.at
press@viennabiennale.org, viennabiennale.org

Wien, 22. März 2019